

Bürgerstiftung ist Kraftquell der Zivilgesellschaft

Dr. Christian Pfeiffer lobt Engagement

In Vechta wurden zahlreiche Projekte mit mehr als 300 000 Euro gefördert. Party und Brunch sind dabei wichtige Eckpfeiler der Finanzierung.

VON CHRISTOPH HEINZEL

Vechta. „Tu Gutes und rede darüber“ lautet die bekannte These von Georg-Volkmar Graf Zedtwitz-Arnim. Das tat jetzt die Bürgerstiftung Vechta (BST) während ihres achten Stiftermahles im Rathausfoyer. Sie verlieh den mit 2007 Euro dotierten 2. Ehrenamtspreis an Georg Böske (die OV berichtete) und feierte gleichzeitig ihr zehnjähriges Bestehen. Rund 100 Stifter lauschten den Grußworten von Bürgermeister Helmut Gels und Stiftungs-Mitinitiator Uwe Bartels sowie der Festrede des ehemaligen niedersächsischen Justizministers Professor Dr. Christian Pfeiffer.

Der 73-Jährige sprach über die aktuelle Jugend in Deutschland und die Bedeutung von Bürgerstiftungen. 408 gebe es in der Bundesrepublik inzwischen und durch ihre Arbeit seien sie eine „Kraftquelle der Zivilgesell-

schaft!“ Sie unterstützten, förderten und integrierten Menschen, die eher am Rand stünden und gäben diesen eine Chance. Durch Auszeichnungen würden sie eine „Kultur der Anerkennung für das Richtige“ schaffen. Er verwies dabei auf die erfolgreiche Arbeit der von ihm gegründeten Bürgerstiftung Hannover, gerade in der Bildungsarbeit. Aber es brauche Zeit, bis die Bürger Vertrauen zu solch einer Einrichtung fassten und sie mit entsprechenden Geldmitteln beziehungsweise Zustiftungen unterstützten. „Bürgerstiftungsarbeit ist geduldige Arbeit“, meinte Pfeiffer.

„Menschen verbinden – Zukunft fördern“ sei das Leitbild der BST, sagte Heinrich Wolking, der Vorstandsvorsitzende der Stiftung. In den ersten zehn Jahren hätte die Stiftung zahlreiche Projekte wie etwa den Neubau eines Pfadfinderheimes, die Flüchtlingsarbeit in Vechta oder die Showgruppe InMotion des SFN mit über 300 000 Euro gefördert. Das Stiftungsvermögen sei auf über 1,7 Millionen Euro angewachsen und es gebe aktuell rund 150 Stifter.

Wichtige Eckpfeiler der Finanzierung der Stiftungsarbeit



Kultur der Anerkennung für das Richtige: Für Professor Dr. Christian Pfeiffer tragen Bürgerstiftungen dazu bei. Foto: Heinzel

seien ertragreiche Veranstaltungen wie Bürgerparty und Bürgerbrunch, so Wolking. Für die musikalische Auflockerung sorgten Caroline Schulze, Va-

nessa Boger, Johanna Kruth und Leo Wilmering von der Kreismusikschule Vechta.

Uwe Bartels warf einen Blick auf die Stiftungsanfänge und er-

innerte daran, dass der verstorbene Gründungsvorsitzende Josef Meerpohl die BST gerne „Familienunternehmen Vechta“ genannt habe. Bartels zitierte ihn mit der Aussage: „Das Familienunternehmen Vechta gibt Sicherheit und Geborgenheit, ein hohes Maß an Verlässlichkeit. Zugleich fordert und fördert es die Familienmitglieder im allerbesten Sinne. Wir sind eine starke Gemeinschaft. Dieser Gemeinschaft etwas zu geben, etwas in die Familie einzubringen, um ihre Stärke zu stärken und für die Zukunft zu erhalten, das möchte die Bürgerstiftung.“ Bürgermeister Helmut Gels hob die Bedeutung der Stiftung für die Stadt hervor und zog als Fazit der bisherigen Entwicklung: „Die Stiftung ist dort angekommen, wo sie hinwollte, bei den Bürgern der Stadt Vechta.“